

# Mehrere Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. N.

Nr. 23.

Hedra, Mittwoch, 20. März 1901.

14. Jahrgang.

### Zur Lage in Südafrika.

Zwischen den Oberkommandierenden der beiden feindlichen Armeen in Südafrika finden seit reichlich 14 Tagen Friedensverhandlungen statt. Lord Roberts und Louis Botha sind schon verschiedene Male persönlich zusammengetroffen, und auch der Minister in London hat sich auf die Berichte Robersons hin eingehend mit der Friedensfrage beschäftigt. Die Mission, als ob durch Lord Roberts' päpstliche Ausrufung von Orange-Freestaat und Transvaal der Krieg hauptsächlich zu Ende sei und England seine unbilligsten Zwecke verfehlt hätte, konnte nicht erreicht werden. In der seit ferner Zeit her geführte Guerillakrieg hat den Engländern mehr Verluste an Gut und Blut gebracht, als der frühere offene Kampf. Wie die Dinge nun einmal liegen, muß sich England als Sieger erweisen, wenn es nicht gänzlich auf seine Herrschaft in Südafrika und seine Weltmachtstellung verzichten will.

Ueber den Inhalt der Friedensverhandlungen verläßt sich Niemandes. Die Geheimhaltung ist für die englische Verwaltung durch die strenge Depeschensur in Südafrika leicht, und aus den Stabilitätsberatern in London kommt nur soviel in die Öffentlichkeit, als die Minister in ihrer Selbstenkenntnis verlaßbar zu lassen für gut halten. Das ist aber herzlich wenig; das englische Hauptprogramm lautet man: Aufheben der Selbständigkeit der Boerenstaaten. Es kann sich also nur um einzelne mildernde Bedingungen handeln. Es verläßt man, daß Botha und Steyn angesetzt werden sollen, während der andere der Welt, dem die ganze zivilisierte Welt Aufmerksamkeit zuwenden sollte, von diesem Vorteil ausgeschlossen bleiben sollte. In diesem Verlangen zeigt sich die ganze Heillosigkeit und erbärmliche Nachsicht der Engländer. Schloß man Botha mit Zustimmung Schall Bürger, „der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe“, den Vertrag mit Roberts an, so wäre die Welt einfach gesplittelt. Daß ein Mann, wie die Welt nicht selber aus Messer legen würde, ist klar und er würde geradezu das Jernnagel selbst sein, wenn er etwa, der Großmut der Engländer vertramend, diesen sich mit Orange Engländer verramen, diesen sich mit Orange Engländer ergeben würde. Zweifellos scheint man aber auch in dieser Beziehung englischerseits Mangel an Nachsicht zu wollen.

Der Welt hat noch eine staunenswürdig Mann bei sich. Er steht wieder im Norden des Landes in einer Gegend, die noch kaum je eines Engländer Fuß betreten hat. Rame der Friede offiziell zu Stande, so wäre die Welt zukünftig insofern im Adel, als er und die Seinen als Empörer behandelt würden. Damit aber würde der fiktivste Krieg in sein drittes und schreckliches Stadium. Der Welt und die Seinen hätten nichts mehr zu hoffen und würden fortan eine Art Mauerleben im Großen führen. Für die Engländer würde das natürlich auch nichts anderes, als eine dauernde Demütigung bilden, denn alle unruhigen Elemente der Boeren würden ja fortan, wohin sie sich zu wenden hätten. Und mit der Wiederkehr friedlicher Verhältnisse wird die Zahl der Unruhigen nicht leicht abnehmen, denn Zandee und Abertalende der auf ihre Farmen zurückkehrenden Boeren finden ihr Vermögen in Grund und Boden vertrieben, die zurückgelassenen Höfe tot oder verelendet, Vieh und Vorräte geraubt. Zwar hat die englische Regierung materielle Beihilfe zum Wiederaufbau der Farmen verprochen, aber der Weg von London nach Pretoria ist ebenso lang und unsicher, wie der zwischen Verprechen und Satten.

Das Boerenelement in Südafrika ist weit zahlreicher als das englische. England darf sich durch die heftigsten Konfliktstufen gebungen des Kaparlaments nicht betören lassen. Alle Kritiker hätten den Sieg der Boeren mit Freude begrüßt, und wenn die Welt auch in Zukunft keine direkte Unterstützung von den Kapreunden mehr haben kann, ihrer dauernden Sympathie ist er sicher.

England hat durch seine Hebermacht an Menschen und Gold die Boerenstaaten erdrückt. Von einem Befreien kann im Grunde nicht die Rede sein. Hunderttausende Mann Engländer

haben in dem fünfvierteljährigen Kampf ihr Leben lassen müssen oder sind zu unbilligen Sträfen verurteilt worden. Kein einziger der Tugend von Kolonialkriegen, die während der mehr als 60 Regierungsjahre der Königin Victoria geführt worden sind, hat so ruhmlos geendet und auch nur annähernd so viel Opfer gekostet. Kein Krieg hat je so sehr wie der letzte das Ansehen der englischen Armee und ihrer Leitung geschädigt. Alles in allem hat England Ursache, mit einem Senfzer auszusprechen: „Weh mir, ich habe gefehlt!“

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag begann am Freitag die erste Sitzung des Nachtragsstaats für China, der 123 Millionen Mark fordert. Reichsanwalt Graf Ballo von Seibitz trat die einzelnen Punkte der Chinesen, die Tätigkeit der Kommissionen und der zur Zeit laufenden Konferenzen in Bezug. Deutschland habe keine Sonderinteressen in China, es liege mit seiner der beteiligten Mächte im Wettbewerb, auch nicht mit Anblick. Was aus der Mandchurei werde, sei noch vollständig unklar. Wir haben nur wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu vertreten und keine politischen. Wir fordern volle Selbstbestimmung und Würdigkeit für die chinesischen Interessen in China.

Am 16. d. ist zunächst auf der Tages-Ordnung die zweite Beratung des Gesetzentwurfs für die China-Expedition sowie für einige kleinere Zwecke. — Für Erweiterung der Dienstwohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes werden 35 000 M. verlangt.

Der Titel wird genehmigt.

Bei einem weiteren Titel erklärt auf Anfrage Nichters der

Schubert v. Thielmann: Der Zeitpunkt, zu welchem die Verhandlung einer größeren Anleihe erfolgen wird, steht noch nicht fest. In jedem Fall muß ich die Möglichkeit offen halten, wenigstens einen Teil der in diesen Ergänzungsgesetz ausgeworfenen Anleihe noch in diesem Jahre auszuführen. Es heißt die Form von Staatsanleihen oder diejenige einer richtigen Anleihe gewählt werden wird, weiß ich nicht. Auf jeden Fall wird es vermeiden werden, nicht hintereinander mit zwei Anleihen auf dem Markt zu kommen.

Bei dem Titel: „224 000 M. zur Instandhaltung des Dienstgebäudes, Dienstwohnung und Garten des Reichsanwalts“ wird Nichters der

Reichsanwalt v. Seibitz (für) der Dinglichkeit. Solche Forderungen sollten überhaupt nicht in Nachtrags- oder Ergänzungsgesetz gestellt werden, sie gehören in den ordentlichen Etat.

Nachdem hierauf sich eine kurze Debatte, besonders aber die von dem Abg. Wagemann betrieblene Zweckmäßigkeit des geringen Beschlusses, den Ergänzungsgesetz nicht erst an die Kommission zu verweisen.

Der Titel wird schließlich genehmigt.

Für den Neubau eines Generalkommando-Gebäudes in Altona werden als erste Rate 95 000 M. und zwar 15 000 M. für den Entwurf, 80 000 M. für den Bau, genehmigt.

Für den Neubau der Anlagen für die China-Expedition antwortet auf mehrere aus Fragen von Richter und Wehl ebenfalls Nichters der

Reichsanwalt v. Seibitz: Alle bisherigen Verhandlungen in China, deren Dienstpflicht im vorigen Oktober abgelaufen geworden ist, hätten längere für ein weiteres Jahr kapitalisiert. Die Verhandlung von Verhandlungen ist notwendig gewesen, was allerdings nicht der Fall gewesen wäre, wenn China sich früher nachsichtig gezeigt hätte. Die Verhandlungen sind namentlich schon ein Bedürfnis gewesen wegen der Größe des Okkupationsterritoria. Die Gesamtstärke der europäischen Mächte im Ostasiengebiet betrage 61 000 Mann, davon 17 700 Deutsche, 14 000 Engländer, 12 850 Franzosen, 9 000 Japaner, 6 000 Amerikaner, 2 000 Italiener, 2 000 Amerikaner, Oesterreicher. Was ferner im Zusammenhang mit dem Titel zu erwähnen ist, sind die künftigen Verhältnisse entlang, so liegen dieselben im ganzen richtig. Nur bei 2 Eskadronen habe hart Zuzug gegeben, besonders infolge unangenehmer Verhältnisse. Bis zum 31. Dezember 1900 liegen 154 500 Mann, darunter 74 von der Marine, in China. Das hat die meisten unserer Truppen in einem bestimmten Maße überaus nicht gemacht, da sie sich meist schnell zurückziehen und auch ihre Verwundeten mitnehmen. Gegen die Boeren- und Kapreunden werde auch das strengste Verfahren, Handrechtlich vorgegangen. Einzelne Ausstellungen, welche die unsere Truppen vorkommen, seien aus strengste bestraft worden. Gegen abtreibende Mandarinen in der deutschen Zone, namentlich über die Niederlegung von Chinesen und Niederlegen in einem bestimmten Maße, werde jetzt vorgegangen werden. Gegen alle Zustimmungen, welche die betreffende Mitteilung gebracht hätten, werde Strafantrag gestellt werden.

Der Reichsanwalt: Eine Aufführung ist noch nötig über die Dienstzeit der Einjährig-Freiwilligen; es scheint unter diesen noch unklarheit zu bestehen

über das Maß ihrer Verpflichtung, das Ende ihrer Dienstzeit.

Der Reichsanwalt v. Seibitz: Die betreffenden Einjährig-Freiwilligen haben auf noch ein Jahr kapitalisiert, sie werden also Ende dieses Jahres entlassen werden, falls sie nicht etwas weiter kapitalisieren. Daß die Kaiserliche bei der Streitfragen nur deutsche Truppen benutzte, ist unrichtig. Es befinden sich bei den Expeditionen stets auch andere Truppen.

Abg. Wehl bleibt dabei, daß die Schwäche des militärischen Standes in China auffallen mußte. Der deutsche Gesandte in Peking habe direkt seine Ernennung propagiert. Die schärfsten Stimmen hätten in konservativen Kreisen und sogar in ausländischen Kreisen geklungen. Wenn der Reichsanwalt Strafantrag stellen wolle, so möge er dies also nicht nur gegen sozialdemokratische Blätter thun, sondern seine Strafanträge, ohne Ansehen der Person stellen.

In der Vorlage wird ferner bestimmt, daß die Ausgaben für China aus einer Anleihe bestritten werden sollen, die folgenden Ausgaben, rund 31,5 Mill. Mark, aus dem Fond im Staatsordinarium zur weiteren Veranbarung der Reichsfinanzen.

Abg. Richter beantragt, diese 31,5 Mill. durch Erhöhung der Militärleistungen zu decken.

Der Antrag Richter wird abgelehnt.

Damit ist die zweite Sitzung des Ergänzungsgesetzes beendet.



Benjamin Harless, der frühere Präsident der Ver. Staaten.

Das Haus führt nun fort in der Beratung des letzten Titels der einmaligen Ausgaben im Etat des Reichsanwalts des Innern, der Forderung für die Hofbibliothek (erste Rate 150 000 M.). — Nach kurzer Debatte wird der Titel angenommen.

Damit ist der Etat des Reichsanwalts des Innern erledigt. Fast behaltens werden die Staats-Reichsfinanzen, das Gesamt, Reichsfinanzen sowie diverse sonstige Staatsrechnungen genehmigt.

Schließlich entsetzt noch eine Debatte beim Staatsgesetz über einen Antrag Richter, der die etwaigen Ueberrückfälle des Staatsjahres zur Veranschaulichung des erforderlichen Anleihevertrages verwendet wissen will, während nach bisherigem Gebrauche beifolglich die Ueberrückfälle regelmäßig dem zweijährigen Staatsjahre als Einnahme zu gut kommen.

Der Antrag wird angenommen und mit Beifall des Reichstages, jedoch unter Streichung der von der Kommission eingefügt gemeinten Bestimmungen über die außerordentlichen Ausgaben. — Damit ist die zweite Sitzung des Staats beendet.

### Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Freitag eine Anzahl kleinerer Vorlagen erledigt. Dabei kamen unter anderem auch politische Vorwürfe über den Dispositionsfond zur Förderung des Deutschthums, denen Minister v. Mueler sehr energisch entgegentrat.

Das Abgeordnetenhaus beendete am 16. d. die zweite Sitzungsberatung. Es wurden verschiedene weitere erledigt. Ergänzungsgesetze, Gesetzgebungen und dann noch einmal die Kreisverordnungen in Generaldisziplin gesprochen. Schließlich bearbeitete man noch die Frage einer Erweiterung des Reichs- und Auswandereremissions. Letztere wurde abgelehnt, letztere genehmigt.

### Politische Rundschau.

#### Die chinesischen Wärrer.

\* Der russisch-chinesische Vertrag bezüglich der Mandchurie hat die Chinesen sehr in die Klammern gedrückt. Die anderen Mächte wollen das Zustandekommen des Vertrags verhindern, werden sich aber nicht gegen Ansehen, sondern drücken auf China. Die Sünung-Tschang wird von den Mächten beeinflusst, den Antrag abzulehnen. Ausland seinerseits drängt

die Unterfertigung zu erhalten. Der New Yorker Sun schreibt nun, daß die Sünung-Tschang Ausfall in der Mandchurie-Frage nachgedeutet.

### Deutschland.

\* In der Freitag-Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurfe eines Gesetzes wegen Uebernahme einer Zins-Garantie des Reichs für eine (in Ostafrika) Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro ihre Zustimmung erteilt, ebenso dem Ausschussbericht über die Vorlage betr. die Einführung des I. Beurlaubungs-Tarifs auf Eisenbahnen für Militär-Urlauber.

\* Am Freitag sollte am Dienstag die dritte Beratung des Staats beendigen. Am Donnerstag, den 21. d. sollen die Osterferien anfangen und am 17. April endigen.

\* Graf v. Götzen, der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, tritt am 26. d. seine Anstellung nach der Kolonie an. Graf v. Götzen ist zum Major und gleichzeitig zum Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ernannt worden.

\* Wie verlautet, schieben gegenwärtig Beratungen über die Ausarbeitung eines Abnahmengesetzes für Braukonzeptionen der Ministerien des Innern, der öffentlichen Arbeiten und des Handels und Gewerbes. Das Zustandekommen des Gesetzes soll demnächst zu erwarten sein.

\* Dem preuß. Abgeordnetenhaus ist ein Antrag für den neuen Abgeordnetenhaus, nach dem die Mitglieder der Reichsversammlung, die dem Reichstag angehören, landwirtschaftlich hervorragende Gegenstände des Reichslandes durch Anbringung ausländischer Produkte zu veranschaulichen.

\* Aus Deutsch-Südwestafrika wird von einem erneuten Ausbruch der Malaria berichtet, deren Ausbruch im vorliegenden Falle nun so bedauerlich ist, als es sich bisher um eine epidemische Malaria handelte. Der neue Herd der Seuche ist die Farm „Soffnung“ der Stiehlungs-Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika. Der Umfang, daß die von der Welt ergriffene Herde geimpft war, wird an erneuter Nachprüfung der Zweckmäßigkeit und des Wertes der Impfungen Anlaß geben.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Die Kanalarbeit in Oesterreich beendigt nun einen ersten Wintergrund und besonders der Donau-Oberkanal als freudig betrachtet werden, da die Regierung bereits den Plan für die Kostendeckung ausgearbeitet hat.

\* In den noch immer geheimgehaltenen Angelegenheiten der Regierung an die Zeichen für das Abgeben der Ostraktion nahm die deutsche Volkspartei dahin Stellung, daß sie dieselben für ungenehmigt erklärt und die Ostraktion genehmigt vernahm. Die Partei nahm ferner Kenntnis von einer Mitteilung ihrer Ostraktion, daß ihre Vernehmung mit dem Ministerpräsidenten rein informativ der Art waren. (Danach scheint es mit den angeordneten geheimen Zugangsmaßnahmen an die Deutschen nichts zu sein.)

### Frankreich.

\* In Marianne haben die ausländischen Vertreter die Fortsetzung des Streiks beschlossen und zogen dann in Stärke von etwa 2000 Mann nach dem Rathaus, wo eine Uebernahme einer Unterordnung mit dem Bürgermeister hatte. Der Ausbruch gefahrdrohender während der Ostraktion. So feuerten die Ausländischen Revolver auf die Besatzung eines barmherzigen Handelsdamphers ab, die selbst ihre Bedienung löste. Auch die eigenen Leute einer Rebe, die auf den Kais arbeiteten, wurden mit Waffen angegriffen.

### Italien.

\* Der 82jährige Crispi wurde am Freitag während einer Audienz bei der Königin Witwe Margherita von einem bösewilligen Unwilschen von einem bösewilligen Unwilschen befallen, fiel zu Boden und verletzte sich leicht am Kopf. Nachdem infolge nicht ein Arzt herbeigeholt war, konnte Crispi sich in seine Wohnung begeben. Sein Verbleiben soll sich inzwischen wieder gebessert haben.

### Spanien.

\* Die Königin-Regentin hat den General Molino zum Generalkapitän von Madrid ernannt. Anfangs hieß es, daß der bisherige Kriegsminister Linarez dieses Amt übernimmt.





**Bernichtigtes.**

Nebr., 18. März. Dem Benehmen nach wird Herr Antiquar Dr. Gornemann bald unter Stadtverwalter und an ein Landgericht nach Berlin versetzt werden. Das Weggehen dieses Herrn, der hier etwa 3 Jahre amtiert, wird sicher allgemein bedauert werden, da derselbe sich durch seine große Liebhabwürdigkeit und Zuverlässigkeit dem Publikum gegenüber sehr beliebt gemacht hatte.

**Drei Verfügungen des Kultusministers.** Der preussische Kultusminister hat in jüngster Zeit einige Verfügungen getroffen, die von allgemeinem Interesse sind. Die eine Verfügung bezieht sich auf den Verbot von Schulbüchern und Schulheften den Verbands Berliner Buchbindervereiner folgendem Wortlaut: „Ich will gestatten, daß bis auf Weiteres auch über den 1. April 1901 hinaus mit Druck gegebene Bücher und Heften zum Schulgebrauch zugelassen werden, sofern Gewähr dafür geleistet ist, daß bei einer im Uebrigen zweckmäßigen Ausarbeitung der Hefung zu dieser ausschließlich nicht rostende Metallkomposition verwendet und die Klammerenden gehörig verdeckt werden.“ Die zweite Verfügung bezieht sich hinsichtlich der Einführung des hundertteiligen Thermometer nach Gefuß, daß der Gebrauch derselben in allen öffentlichen Krankenhäusern und in den öffentlichen Badeanstalten, in den höheren und niederen Schulen bis zum 30. September d. J. zurückgeführt werden. Auch ist dahin zu wissen, daß die Temperaturlängenangabe in den Schulbüchern nur nach Gradus des hundertteiligen Thermometers veröffentlicht werden. Die dritte Verfügung verweist einen Kandidat, der in der Gesundheitsverfammlung einer Schulgemeinde gelagt hat, daß die kgl. Regierung die bisher gewährte widerrechtliche Staatsbeihilfe von jährlich 50 Mk. der Schulgemeinde vorausichtlich entziehen würde.

wenn diese ihren Beschluß wegen Erhöhung der Alterszulage für den Lehrer von 100 auf 125 Mark aufrecht erhält. Aus diesem Anlaß macht der Minister darauf aufmerksam, daß er es in wiederholten Erlassen unterlagert habe, Schulgemeinden, welche den Wünschen und Anforderungen der Schulaufsichtsbehörde nicht entgegenkommen, die Kürzung oder Entziehung der widerrechtlichen Beihilfen gleichsam als Strafe anzubroden: „Für die Gewährung und Verlängerung der Beihilfen darf nur das Bedürfnis und die sachliche Prüfung der Leistungsfähigkeit der Schulverbände maßgebend sein.“

**Durch Urteil des Reichsgerichts** ist jetzt die Strafbarkeit des gewerbetreibenden Betriebes von Geschäftsinhabern nach dem sogenannten Gyra-(Gellarscheballe, Varvinnen) System aus § 286 Abs. 2 des Strafgesetzbuches und §§ 22 ff. des Reichsstempelgesetzes festgestellt worden.

**Interessant ist jetzt ein Gang** auf den Dämmen des überhöchtem Unstrutbalt. Während in den Wäldern über der Wasser- und Sumpflände die Vögel füllen, tiefe Hänglinge in den Bäumen zwischen und Krüge auf und niederfliegen, sind Aaben und Ströben als Gesundheitspolizei eifrig daran, die Vögel von Wäldern, Maulwürfen und anderen Hasen aufzuräumen, und oft giebt es ein heftig Gärmen, Krächzen und Klagen um die Felder. Dazu erscheinen auch die geschwätzigen Stare und fuchen in den feuchten Gründen nach dem Kleingrieche, und den Schluß des Tages kündigt dann die feste Droffel, die Schwarzgansel an, die in den Abendstunden im Ufergebiete ihre hellen Geslieder singt. So singt und jubelt das junge Leben über den Trümmern des Winters und des Todes zur neuverjüngenden Frühlingstier.

**Naumburg, 17. März.** Heute erfolgte hier die feierliche Einführung des zum Domherren unseres hochwürdigsten erannten Herrn Staatsfretat

des Innern, Staatsministers Dr. Grafen von Hofadowsky-Wehner, Grelens, in Gegenwart der übrigen Domherren des Kapitels, des Seniors Herrn Staatsminister und Oberpräsidenten Dr. von Bötticher und des Domherren Herrn Generals der Artillerie von Voigts-Albe, Grelens. Nachdem das Domkapitel in corpore dem Gottesdienste im Dome beigewohnt, fand die Einführung und Vereidigung des neuen Domherren im Kapitelsaal in hergebrachter Form statt. Das Kapitel wählte unter sich den Dekanaten und einen Vertreter für das Herrenhaus und erledigte dann die vorliegenden Amtsgeschäfte in längerer Sitzung.

**Weigenfeld.** Die Seminarbaufrage ist in ein neues Stadium getreten. Wie verlautet, ist der Pfäfers genügt, Terrain zu einer Straße abzutreten, die durch das Seminargrundstück laufen und eine Verbindung zwischen der Heidgrabenstraße und inneren Stadt herstellen würde. Es würde dann das Seminar auf dem jetzigen Plage bleiben.

**Gefurt.** Das engere Komitee für die Vorbereitung zur diesjährigen Mittelbühnigen biennetwirtschaftlichen Ausstellung in Krürit beschloß am Mittwoch die bezeichnende Ausstellung in den Tagen vom 3. bis 6. August im Schützenhaus abzuhalten. Der Vorsitzende des biennetwirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, Pastor Schulze-Hemmigen zu bei Naumburg wurde zum Vorsitzenden der während der Ausstellung tagenden Versammlungen gewählt.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Mittwoch, den 20. März, Abends 7/8 Uhr**

**5. Passionsgottesdienst.**

Es predigt Herr Oberpfarrer Schwiager. Beim Ausgang werden Gaben für die Beledigung der Kirche gesammelt.

**Öffentlicher Dank**  
dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, L. u. L. Hoflieferant, in Neuenhagen, A.-O., Erfinder des antirheumatischen und antirheumatischen Blutreinigungsmittels.  
Blutreinigung für Blut und Rheumatismus.  
Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Patient an dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neuenhagen, meinen unglücklichen Zustand auszuheilen ließ, die mir dieses Blutreinigungsmittel in meinem überlänglichen rheumatischen Leiden leistete, und so dann, um auch andere, die diesem gefährlichen Leiden anheimfallen, auf diesen trefflichen Heilmittel aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martierenden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schließliche wählte ich mich Rade bei im Bette herum, mein Ärgernis sammelte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch oben genannten Heilmittels wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, sondern ich fühle jetzt sehr wohl, wenn ich einen Tag mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich verbessert. Ich bin sehr überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Heilmittel nehmen, auch den gleichen Erfolg, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, finden wird.  
In vorzüglicher Hochachtung  
Oskar Schickel,  
Oberleutnants-Gattin.  
Gesandtheiter, Amsterdamer Straße 56, Wollnischule 56, Ulmenstraße 75, Franz, Trangenblätter 50, Krugwurz 25, Salsobadblätter 56, Remusblätter 75, Bismillien 150, rothes Sandelholz 75, Parbannawurzel 44, Caryowurzel 350, Radice Caryophylli 350, Chinacinde 350, Krugwurz 57, Benschwurzel (Gamm) 75, Schwabwurz 75, Kapuzenwurz 67, Süßholzwurzel 75, Essigwurzel 350, Kandel, roth, 350, weiß, Senf 350, Radichaltwurz 75.

Auf Grund höherer Anordnung werden den Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Armee und Marine in Zukunft Kriegsbefehle bereits im Frieden ausgehändigt.

Die für das Mobilmachungsjahr 1901/02, also für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 geltenden Befehle werden durch die Ortsbehörden in der Zeit vom 23. bis 31. März d. J. überandt werden.

Gleichzeitig mit den Kriegsbefehlen und Passivitäten werden kleine Zäpfchen zur Unterbringung derselben in den Militärpässen ausgegeben. Dieselben sind sofort nach Empfang hinter der linken Seite des PASSES — also auf der inneren Seite des Passdeckels anzukleben und die Kriegsbefehle in dem Pässe unterzubringen.

Bei den Kontroll-Versammlungen werden die Pässe revidiert und etwaige Nichtbefolgungen obigen Befehls bestraft werden.

Die bereits in den Händen befindlichen, am 31. März cr. außer Kraft tretenden Kriegsbefehle werden in der Zeit vom 1. bis 10. April durch die Ortsbehörden zurückgegeben. Etwa eingetretene Wahnortveränderungen innerhalb des Landwehrbezirks Naumburg sind sofort diesfals zu melden.

Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich in der angegebenen Zeit nicht zu Hause befinden, haben eine zuverlässige Person des Hausstands mit Empfangnahme der neuen bzw. Rückgabe der veralteten Kriegsbefehle oder Passivität zu beauftragen.

Ferner haben diejenigen, welche bis 31. März cr. Abends keine Kriegsbefehle oder Passivität erhalten haben, hiervon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich unter Beifügung des PASSES alsbald Meldung zu erstatten.

Königliches Bezirkskommando.

**Beakntmachung.**

Am **Sonnabend, den 23. März 1901, Nachmittags 5 Uhr,** sollen im **Saale des Rathstellers** hierfals folgende städtische Grundstücke öffentlich meistbietend verpachtet werden:

- 1) das etwa 10 Morgen große Planstück zwischen dem Wippacher Wege und der Kirchplantage auf dem Kuhberge,
- 2) die früher Nothe'schen Acker hinter den Weinbergen,
- 3) die Ländereien am Reindorfer Wege.

Das Grundstück zu 1 soll im Ganzen, die übrigen Grundstücke parzellenweise unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden hierzu ergebenst eingeladen.

Nebr., den 16. März 1901.

Der Magistrat.  
Strauch.

Muster der Neuheiten von Damen- und Herrenkleidern	6 m Sommerstoff zu einem Kleid	Mk. 1.50
auf Verlangen gratis.	6 m Damaststoff solide Qual. zu einem Kleid	3.-
	6 m Lodenstoff	3.90
	6 m Crèpe, reine Wolle	5.40
	3,30 m Cheviot zu einem Herren-Anzug	5.-
	versendet franco per Nachnahme das Versandhaus Hch. Hättich, Haslach, Baden.	

Wer ein reichhaltiges und unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonnere auf die **Leipziger Neuesten Nachrichten** mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der Staats-Beilage: Blätter für Belehrung und Unterhaltung

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3,15 ercl. 42 Pfg. Postzustellungsgebühr. Postzeitungsstatistik Nr. 4410.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die verbreitetsten aller Leipziger Zeitungen und werden wegen ihrer gut orientierenden Leitartikel und wegen ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musikkritiken, täglicher Courszettel der Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswert für Jedermann.

Für **Insertionen** aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche **die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen** sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabnehmer (on über 2000 Postorten) haben, als wirksamstes Insertionsorgan zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den Nachzügigen und ersten Frühzügen verandt, so daß die Nummern bei Orten mit guter Zugverbindung z. B. Berlin, Dresden, Plauen, Chemnitz etc. schon mit der ersten Postausbringung in die Hände der Abonnenten gelangen.

Abennummern und Kopienanschläge für Inserate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

**Nadelholz-Verkauf der Oberförsterei Ziegelroda**  
Dienstag, 26. März 1901, Vorm. 9 Uhr, im **Dammföhler'schen Gasthofe** zu Ziegelroda aus dem Besten Kiefern, Zieglroda, Schmon und Oberleben. Etwa: 1 Jungheide = 0,3 fm, 1m Höhe; 3 Kloben, 31 Knüppel, 126 Reis III. Biele: 1 Stange I., 7 m Knüppel, 1 m Weidholz-Kloben. Fichte: 415 Stämme = 104 fm, 4 Stangen: 2500 I., 2650 II., 6750 III., 4660 IV., 2500 V., 440 VI., 2 m Nadelrollen, 2 m Ia., 4 m Knüppel. Kiefer: 200 Stämme = 62 fm, 450 m Nadelrollen und 165 m Nadelknüppel, 2 m Ia. (Grubenholz), 5 Kloben, 2 Knüppel, 8 Heß I. Länge: 5 Stämme = 150 fm, 2 Stangen: 150 I., 15 II. Näheres über Lagerorte im Querfurter Kreisblatt. Verkaufsstellen über Stämme und Kloben-Nadelholz liefert bei rechtzeitiger Bestellung der diesige Forstverwalter Ziegelroda, 14. März 1901.

Königliche Oberförsterei.  
zum Preise von 1,80, 2,—, 2,50, 2,75, 3,— Mk. u. f. w. sind zu haben in der Buchdruckerei Nebr.

**Gesangbücher**  
Nächsten Freitag Vorm. 10—2 Uhr bin ich im **Gasthof zur Sonne** in Nebr. zu sprechen.  
**Oscar Bartholomäi**, v. d. kgl. Landesjustizw. bef. Prozeßagent aus Naumburg a. S.

**Flaschenbier.**  
Echt Münchener, 18 Flaschen 3 Mark.  
Echt Kulmbacher, 18 Flaschen 3 Mark.  
Nach Pilsener Art, 25 Flaschen 3 Mark.  
Weißes Lagerbier (Dettler), 30 Fl. 3 Mk.  
Köstricher Schwarzbier, 21 Flaschen 3 Mk.  
Zum Palmsonntag und Osterfeiertage  
**H. Bockbier**, 25 Flaschen 3 Mark.  
empfehlen **Moritz Elsner**.

**Ratten — Mäuse**  
tödt „Aterlon“ oft in einer Nacht schon. Dabei giftfrei und gefahrlos für andere Tiere. Sehr probat gegen die Feldmausplage! Im Paketen à 30, 60 und 100 Pfg. allein zu haben bei **Otto Wobig, Nebr.**

**Druckerkasse**  
der **Steinmüller, Wimmer und Ziegelroder** zu Nebr.  
**General-Versammlung**  
Sonntag, den 24. März, Nachm. 3/4 Uhr in der **Bierhalle**. Tagesordnung: 1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1900. 2. Entlastung des Kassiers. 3. Statutenänderung. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand. **Alb. Haase, Vorsitzender.**

**Musik-Verein.**  
Nächsten Donnerstag Abendunterhaltung. Der Vorstand.

**Glückwunschkarten**  
— in reicher Auswahl — zur Verlobung, Vermählung, zum frohen Ereignis, silbernen Hochzeit, Geburtstag — Belleidskarten — sind zu haben in der Buchdruckerei Nebr.

**Confirmationskarten** in großer Auswahl.  
**Osterpostkarten,** Buchdruckerei Nebr.

**Jedermann prüfe die Hallesche Zeitung**  
Halle a. S.  
Täglich 2 Ausgaben.  
Umfangreiches billiges und national gesinntes Blatt mit raschster Berichterstattung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.  
Man abonnirt bei allen Postanstalten und Briefträgern für nur 3 Mark vierteljährlich.

